

Hastings:

Das Land von 1066

>Derick McGroarty

Autobahnen, die den Ort mit London, Brighton und Dover verbinden, haben zwar die Moderne eingeleitet, aber es geht immer noch geruhsam zu und man pflegt die historischen Orte, an denen Englands Geschichte geschrieben wurde. In der weiten Landschaft gibt es viele stattliche Herrenhäuser, und die weißen Klippen stehen sogar unter Naturschutz.



Hastings- Kastell

قلعة هيستنغز



Battle Abbey

كنيسة باتل

Aufgrund seiner Nähe zu Frankreich war Hastings der geeignete Ort für Invasionen, von denen allerdings nur zwei erfolgreich waren! Deswegen spricht man vom „Land von 1066“ (www.1066country.com).

Im September 1066 landete William, der Herzog der Normandie, mit 5.000 Soldaten und 2.000 Reitern bei Pevensey, um sein Recht auf den englischen Thron durchzusetzen. Genau denselben Platz wählte Julius Cäsar ein Jahrtausend früher. Heute finden sich in den beachtlichen Ruinen römische Fundamente, Überreste des normannischen Turmes, der von Williams Bruder gebaut wurde, und ein 200 Jahre später errichtetes Pförtnerhaus. Erst beim kompletten Abgehen der Mauern erkennt man Ausmaß und Anordnung der ehemaligen Siedlungsgebiete.

1066 allerdings marschierte William auf Hastings zu, ohne auf Gegenwehr zu stoßen, und ließ auf einem Hügel die erste normannische Burg errichten. Die Hälfte des imposanten Festungswerks versank dann aber bei einem Sturm im Jahr 1300 zusammen mit der Klippe, auf der es

stand, im Meer. Nichtsdestotrotz, die Ruinen sind einen Besuch wert, zumal die Geschichte auf Video nachgestellt und der Ort an den hohen, rauen Klippen ebenfalls sehenswert ist. Die Boote und die schwarzen Türme, an denen die Netze getrocknet werden, belegen, dass das Fischen noch immer eine wichtige Einnahmequelle ist. Viele Restaurants werben mit der Vielfalt des frischen Fisches. Es gibt sogar ein Fischereimuseum, das bei Touristen genauso beliebt ist wie die Tauchgründe. Am Ende der langen, breiten Promenade liegt das Royal Victoria Hotel, das auf eine lange Geschichte mit berühmten Gästen zurückblickt und auch heute noch komfortable Zimmer mit Meeresblick und ein vorzügliches Restaurant hat.

Die Schlacht selbst fand im Oktober 1066 an einem Ort zehn Kilometer landeinwärts statt, der heute noch „Town of Battle“ genannt wird. Harold's 7.000 Fußsoldaten, erschöpft von dem langen Marsch aus dem Norden, wurden von Williams gut ausgebildeten und besser bewaffneten Bogenschützen und Söldnern vernichtend

geschlagen. Laut Überlieferungen dauerte der Kampf einen ganzen Tag. Bei seiner Krönung in Westminster Abbey bat William um Vergebung für die 7.000 Erschlagenen und ließ an der Stelle, wo Harold starb, eine Abtei mit einem Altar errichten. In dem großen Amphitheater, das dort heute steht, geht es friedlich zu, aber Audiodarstellungen, Aufführungen und Bilder halten die Schlacht lebendig. Ich habe im Burstin Grand Hotel in Folkestone an der Küste übernachtet (www.britanniahotels.com). Das günstige Hotel an der Meeresküste hat ein eigenes Schwimmbad und bietet Tagesausflüge nach Frankreich an. Es ist nicht nur empfehlenswert für Touren ins „Land von 1066“, sondern auch zum Erkunden von Winchelsea, Rye, Canterbury oder Dover. Folkestone bietet die gleichen Vorzüge wie Hastings: frisch gefangenen Fisch, attraktive alte Straßen, lokale Handwerkskunst und eine hohe und breite Promenade. Nur eine Stunde von London entfernt liegt der wichtigste Abschnitt von Britanniens Geschichte. Ganz sicher nicht zu weit, um ihn zu erleben. ■